

Ostbevern, den 25.03.2010

Stellungnahme zum Haushalt 2010

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates

Hallo Herr Teuber

2009 war ein Jahr welches politisch von der Europawahl, den Kommunalwahlen und der Bundestagswahl geprägt wurde.

Jeder von uns mag sich bei genauer Betrachtung der Ergebnisse als Gewinner oder auch als Verlierer wiederfinden.

In Ostbevern hat die CDU, nach Jahrzehnten der Alleinherrschaft, ihre absolute Mehrheit verloren. Mit Joachim Schindler zieht erstmalig ein parteiloser Verwaltungsfachmann als neuer Bürgermeister in das Rathaus ein.

Und das ist auch gut so.

Keine absoluten Mehrheiten mehr.

Kein CDU Bürgermeister mehr, der in erster Linie seiner Partei zur Verfügung stand.

Jürgen Hoffstädt, (zur Erinnerung) letzter gewählter CDU Bürgermeister hatte zum Schluß seiner Regentschaft auch diese politische Bindung gekappt.

Mitunter konnte man sich des Eindruckes nicht erwehren, das der alte Bürgermeister sich allein des Wohles seines Volkes annehmen wollte, jedoch oft ohne parlamentarische Anbindung.

Wir sind haarscharf an einer Monarchie vorbeigeschrappt.

Joachim Schindler ist bei den Kommunalwahlen von der SPD, FDP und den Grünen unterstützt worden.

Joachim Schindler ist mit deutlicher Mehrheit zum neuen Bürgermeister gewählt worden.

Das Zweckbündnis hat sein Ziel erreicht.

Wer aber jetzt von einer Koalition aus SPD, FDP und den Grünen spricht, irrt sich gewaltig.

Nein, Herr Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, wir sind eben nicht nur einfach machtgeil, wie sie den Grünen in Münster unterstellt haben.

Bündnis 90/Die Grünen in Ostbevern sind mit einem Wahlprogramm angetreten welches wir kurz- bis mittelfristig umzusetzen wollen.

Mit Verlaub, es ist uns Egal mit welchen Mehrheiten wir diese Ziele erreichen.

Wir wollen in der Sache und an Inhalten arbeiten und stehen somit allen hier im Rat vertretenen Fraktionen zu Gesprächen zur Verfügung.

Von Fall zu Fall werden wir nach möglichen Mehrheiten suchen.

Nun zum Haushalt 2010:

- Ein Defizit der Gemeinde Ostbevern im Erfolgsplan 2010 von 4 Millionen
- Ein Dramatischer Rückgang der Schlüsselzuweisungen
- Eine Erhöhung der Kreisumlage

Usw. usw.

Das sind erschreckende Fakten mit denen wir uns auseinander zu setzen haben.

Im Münsterland leiden immer mehr Kommunen unter den Folgen der Finanzkrise. Wer jetzt nach Steuersenkungen schreit leidet unter massiven Realitätsverlust.

Dr. Peter Paziorek, Regierungspräsident von Münster

„Eine solche Situation haben die Gemeinden im Münsterland noch nicht erlebt“

Die Vermeidung eines Haushalts sicherungskonzeptes für Ostbevern war somit oberstes Ziel der Grünen bei den Haushaltberatungen meiner Fraktion.

Wir wollen nicht durch überzogene Forderungen der Totengräber der kommunalen Selbständigkeit von Ostbevern sein.

In dieser Krise darf Ostbevern aber auch nicht seiner Zukunftsfähigkeit beraubt werden.

Das ist ein Balanceakt dem wir uns stellen müssen.

Bei der Durchsicht des Haushaltsentwurfs sind uns immer wieder Standardansätze aufgefallen, die es zu überdenken bzw. zu kürzen gilt.

Diese Aufgabe wird für uns eine Herausforderung für die zukünftige Haushaltsberatung sein.

Um den Standard in Ostbevern halten zu können und um Steueranhebungen vermeiden zu können, muß alles auf den Prüfstand.

Die Mensa in Kombination mit einer Aula , geplant in 2009 wird in 2010 kommen.

Die Zukunftsfähigkeit unserer hervorragenden Schul- Kultur- und Vereinsarbeit in Ostbevern wird durch dieses Projekt erweitert und gestärkt.

Herr Hoffstädt, was hatten wir Ihnen versprochen:

Auch wir können schnell und das Ergebnis ist besser, als die vom ehemaligen Bürgermeister favorisierte Lösung.

Aktuell steht Ostbevern vor neuen Entscheidungen.

Das Jugendzentrum am Lienener Damm.

In allen Gremien herrscht bisher Konsens, dass das Begegnungszentrum vor allem dem Jugendwerk Ostbevern zugute kommen soll. Weitere Nutzer können in Abstimmung mit diesem dort auch ihren Platz finden.

„Farid’s Qualifighting ist der Name eines großartigen Projektes, dessen Ziele, Inhalte und Erfolge beeindruckend sind.“

Alle im Rat haben diese Leistung anerkannt und haben, und das geht über banales Schulterklopfen hinaus, Planungs- und auch Baumittel im Haushalt eingestellt um dieses Projekt zu realisieren. Dieses Projekt kann und darf aber nur in Zusammenarbeit, sprich in Kooperation mit dem Jugendwerk realisiert werden.

Studenten haben mit Jugendlichen Entwürfe für einen Neubau bzw. Umbauten der alten Gebäudesubstanz zu einem Jugendzentrums erarbeitet.

Geben wir unseren Jugendlichen nicht das Gefühl, dass ihr engagierter Einsatz in der Politik keine Würdigung findet.

Wir hoffen, dass der bisher nicht stattgefunden Dialog mit dem JWO, den Jugendlichen und dem „Startbahn Ostbevern e.V.“ in kürze nachgeholt wird.

Allerdings sehen wir Grünen nun auch, wie dringend notwendig es ist, den Beginn der Baumaßnahme Jugendwerk vorzuziehen. Im Haushaltsentwurf wird ein Ansatz von 500.000 € erst im Jahre 2012 berücksichtigt.

Der Einbau einer Heizung kann z.B. nur in einem gesamtheitlichen Konzept sinnvoll und kostengünstiger realisiert werden. Wie gehen wir mit dem Einbau von Sanitäreinrichtungen, die vom JWO und Startbahn gemeinsam genutzt werden sollen?

Abweichend von der im Haushalt eingestellten Bausumme von 500.0000 € im Jahre 2012, wird die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bei den Haushaltsberatungen 2011 einen vorzeitigen Baubeginn fordern.

2010 Planen, Bauen in 2011 wird unser erklärtes Ziel und Forderung für die zukünftige HH-Beratung sein.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen begrüsst die Errichtung eines weiteren von uns geforderten öffentlichen Jugendtreffpunktes an dieser Stelle. Wir sehen darin symbolisch den „Schlüssel“ zum Jugendzentrum.

Die Rathuserweiterung steht auf der Agenda unserer Gemeinde.

Im Haushaltsentwurf stehen für das Jahr 2011 und 2012 jeweils 1,3 Mio Euro für die Realisierung der vorgestellten Planung zum Neu- und Umbau des Rathauses.

Dieser Haushaltsansatz ist nun mit einer Summe von nur noch 500.000 auf das Jahr 2012 verschoben worden.

Lassen Sie es mich gleich sagen: Die vorgestellte Planung wird auch zukünftig nicht unsere Unterstützung finden.

Mit unserer Kritik - zu teuer (2,7 Mio Euro und das ist eher zu niedrig geschätzt) und zu aufwändig, - erwarten und fordern wir zeitnah neue konzeptionelle Überlegungen.

Den Bürgern aber auch den Mitarbeitern in der Verwaltung müssen adäquate Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Ein Provisorium, ich spreche von der ehemaligen Post, zukünftig gegen eine neue Übergangssituation einzutauschen halten auch wir für einen falschen Lösungsansatz.

Wir hoffen, dass durch Umbaumaßnahmen im Bürgeramt die beengte Situation ein wenig entschärft werden kann.

Auch sollten wir unsere Verfahrensweise bei der Bauplanung überdenken und somit abändern.

Dem beauftragten Architekten ist im Vorfeld zu signalisieren mit welcher Bausumme er zu planen hat.

Bei der privaten Planung unserer Doppelhaushälfte gehe ich auch nicht anders vor.

Begehrlichkeiten, die durch zugebenermassen attraktive Entwürfe geweckt wurden, gilt es nun wieder einzufangen.

Für Prunkbauten fehlen uns die finanziellen Möglichkeiten.

Unseren Vereinen werden wir auch in Zukunft ein verlässlicher Partner sein.

Sie können sich sicher sein: auch in finanziell schwieriger werdenden Zeiten.

Überzogenen Forderungen, werden wir aber auch in Zukunft eine Absage erteilen müssen.
(Stichwort RVO)

Dem Engagement des Ehrenamtes verdankt Ostbevern seine Familienfreundlichkeit, seine natürliche Vielseitigkeit.

Das sind Leistungen, die sich im Haushalt nicht darstellen lassen.

Ostbeverns Förderrichtlinien (auf unsere Initiative hin entstanden) ermöglichen es den Vereinen bei Investitionen von einer gewissen Planungssicherheit auszugehen.

Diese gilt es, aus aktuellem Anlass allerdings zu hinterfragen bzw. zu ändern.

Unser Reiterverein signalisiert noch im vorigen Jahr die Notwendigkeit zur Sanierung eines maroden Hallendaches.

Da der Verein über entsprechendes Eigenkapital in ausreichender Größe nicht verfüge, benötige dieser zu Sanierung keine Kredite sondern entsprechend hohe einmalige Zuschüsse.

Dem wurde im Zuge der vergangenen Haushaltsberatungen statt gegeben.

Nun wird der gleiche finanziell so gebeutelte Verein wieder vorstellig. Dieses Mal mit dem Wunsch seinen geplanten neuen Dressurplatz mit 25% zu unterstützen.

Diese Vorgehensweise wird von uns, vorsichtig ausgedrückt, hinterfragt.

Ein Verein, dem vor Kurzem das Wasser noch bis zum Halse gestanden hat, ist nunmehr in der Lage, über die Errichtung eines Dressurplatzes nachzudenken. Dazu benötige man, wen wundert, eine 25% Bezuschussung durch die Steuerzahler.

Wir sind bereit, diese Baumaßnahme mit 4.285 € zu bezuschussen. Wenn das allerdings nicht mit unseren Förderrichtlinien in Einklang zu bringen ist, gilt es diese zu ändern.

Der Rat darf sich das Recht einer individuellen Betrachtungsweise nicht nehmen lassen.

Wir wollten die *Marke Ostbevern* stärken.

Projekte wie „Über die Mauer geschaut“ oder der Erntedankumzug im Ortsteil Brock sind wichtige Highlights für Ostbevern. Diese werden über die Medien weit ins Land bekannt gemacht und daher wollten wir diese finanziell besser ausstatten und damit die Möglichkeit zur Weiterentwicklung geben.

Dieses Mitzutragen waren Sie leider nicht bereit.

Am Konzept des Kastaniensonntags werden wir arbeiten müssen.

Wenn wir an der Marke Ostbevern arbeiten wollen bedarf es hier auch mehr Innovationen durch die Gemeinde.

Die Art und der Inhalt des Kulturprogrammes an diesem Sonntag ist zu hinterfragen. Hier werden wir dem Ausschuss für Sport und Kultur unsere Ideen vorstellen.

Und da ist auch noch *eine mögliche Erweiterung des Altenzentrums auf der Streuobstwiese.*

Wir beantragten vor über 10 Jahren, von einer privaten Bebauung im südlichen Bereich der ehemaligen Drostekampfbahn Abstand zu nehmen.

Diese Flächen, so forderten wir, sollten allein einer möglichen Erweiterung des Altenheims zur Verfügung stehen.

Alle unsere Bedenken wurden missachtet und in den Wind geschlagen.

Allein das wirtschaftliche Interesse von Investoren stand im Vordergrund und war entscheidungsrelevant.

Hier haben der ehemalige Bürgermeister und die CDU einen kapitalen Fehler und wie wir heute sehen einen folgenschweren Fehler begangen.

Die damals vorgestellten Zahlen sollten dokumentieren, dass eine Erweiterung zu Lasten unserer ortsbildprägenden Obstwiese, überhaupt nicht zu Diskussion stände.

Welche Seriosität haben die nun vorgestellten Zahlen?

Wir können uns hier nur auf Aussage des Herrn Mersmann stützen, der den Bedarf an zusätzlichen Plätzen eindeutig sieht und von einer langen Warteliste für seine Einrichtung spricht. Grundsätzlich ist aufgrund der demografischen Entwicklung unserer Gesellschaft auf jeden Fall mit einem wachsenden Bedarf zu rechnen.

Jetzt wird uns eine Entscheidung abgerungen werden müssen:

Erhalt einer ortsbildprägenden Grünfläche, sprich Streuobstwiese oder der Zustimmung zur Erweiterung unserer Altenpflegeeinrichtung.

Hier kann man argumentieren:

Vergangene Fehler werden nicht ausgemerzt indem man neue Fehler begeht.

Haben nicht auch die Anlieger einen Anspruch auf Verlässlichkeit hinsichtlich politischer Aussagen aus dem Rathaus oder verfahren wir in der Tat nach dem Prinzip:

„Was interessiert mich mein Geschwätz von Gestern?“.

Andererseits müssen wir als Kommunalpolitiker immer wieder erkennen, dass Planungsprozesse in der Dorfentwicklung dynamisch sind und letztlich niemand einen Anspruch auf Erhalt liebgewonnen Status Quo hat.

Diese Tasche haben wir auch schon bei der Errichtung des Lorenz-Werthmann-Hauses an der Westbeverner Straße anerkannt – und uns richtigerweise für den Bau dieser für Ostbevern wichtigen Einrichtung an dieser Stelle ausgesprochen.

Natürlich haben wir auch absolutes Verständnis für ältere Bürger und Angehörige und deren Wunsch bei Bedarf Ostbevern nicht verlassen zu müssen, weil entsprechendes Pflegeangebot nicht vorgehalten ist.

Muß dieses Angebot aber unbedingt auf der Streuobstwiese vorgehalten werden, allein aus wirtschaftlichen Überlegungen ?????

Schon bei der Errichtung des oben erwähnten Lorenz-Werthmann-Hauses zeigte sich jedoch, dass andere geeignete Flächen im Ortskern nicht zur Verfügung stehen.

Ein Ortskern geprägt von einem Altenzentrum in dieser neu vorgestellten Größenordnung und einer Vielzahl von seniorenrechtlichen Wohnungen muß aber auch städtebaulich kritisch gesehen werden.

In meiner Fraktion wird das Thema Bebauung Streuobstwiese kontrovers diskutiert.

Ein differenziertes Abstimmungsverhalten von der Fraktion B90/Die Grünen ist für mich daher absolut nachvollziehbar.

In Abwägung aller Argumente Pro und Contra Haushalt 2010 ist die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu dem Entschluß gekommen, ihre Zustimmung zum Etat mitsamt Anlagen nicht zu versagen.

Bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeiter/innen der Verwaltung und meiner Fraktion

JOCHEM NEUMANN

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen